

in Tegernsee deponiert haben. Wahrscheinlich tat er das 1177/78, als ihm wegen seines Zerwürfnisses mit Herzog Welf und den Raitenbacher Chorherren die Rückkehr in sein Kloster verwehrt war⁴⁷⁰). Auch von anderer Seite sind klosterfremde Korrespondenzen nach Tegernsee gelangt. So enthält die Sammlung Briefe des Grafen Berthold II. von Andechs, die nicht an Tegernseer Empfänger gerichtet sind⁴⁷¹). Wahrscheinlich hat sie ein Tegernseer Schreiber verfaßt, der in Bertholds Auftrag dessen Korrespondenz geführt und die Konzepte dann in Tegernsee deponiert hat. Weiterhin können vier Briefe und Mandate erwähnt werden, die aus Anlaß der Benediktbeurer Wirren in den Jahren 1137/38 entstanden sind und ebenfalls keine Beziehung zu Tegernsee haben⁴⁷²). Sie sind wahrscheinlich durch geflohene bzw. vertriebene Mönche nach Tegernsee gekommen. Es ließen sich noch mehrere kleine Briefgruppen nennen, für deren Aufbewahrung in Tegernsee ähnliche Gründe geltend gemacht werden können. Nur von zehn Schreiben⁴⁷³) der ganzen Sammlung wissen wir nicht, auf welche Weise sie den Weg nach Tegernsee gefunden haben und welche Gründe wohl maßgebend waren, sie der Briefsammlung einzureihen.

Zusammenfassend können wir feststellen, daß nichts darauf hindeutet, daß etwa ein einzelner die Schreiben systematisch zusammengetragen hätte, um aus ihnen eine Briefsammlung herzustellen. Die Hauptmasse der Briefe hat sich ganz allmählich angesammelt. Das auf diese Weise angewachsene Material wurde dann — textlich meist unverändert und ohne daß eine Neuordnung vorgenommen wäre — zum Zwecke einer Mustersammlung abgeschrieben. Um die letzten Überreste, die diese Entstehungsart noch erkennen lassen, nicht zu zerstören, wird in der Briefausgabe die Reihenfolge der Handschrift beibehalten, aber zur Erschließung des Inhalts in der Einleitung eine Gruppierung der Briefe nach Korrespondenzgruppen vorangestellt.

⁴⁷⁰) S. DA. 12, 428 ff.

⁴⁷¹) S. z. B. Nr. 110.

⁴⁷²) S. DA. 11, 429 ff. mit den Nr. 121, 122, 196, 197 (künftig in der Briefausgabe Nr. 86, 87, 160, 161).

⁴⁷³) S. die Briefe und Mandate Nr. 9, 24, 260, 287, 297—299, 302—304.